

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterseite 7 Pf., Textzeile-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich auftragene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Seberstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verkaufspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Pf. Trägerlohn. Bei Volksbesue Ausgabe B RM. 1.00 einschließlich 15 Pf. Zeitungsgebühr zusätzlich 35 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Volkshilfs-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 67

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 9. April 1938

Nr. 84

Das ganze 75-Millionen-Volk

bekannt sich morgen freudig zu Großdeutschland und zur geschichtlichen Tat des Führers



Leidensstationen auf dem Weg zur Einheit

Metternichs Lebenswerk: Verhinderung der Schaffung des Großdeutschen Reiches / Sein großer Gegner Stein

Als der deutsche Kaiser in Wien im Jahre 1806 die Krone des heiligen Römischen Reiches deutscher Nation niederlegte, waren es nicht die deutschen Fürsten die die Schande des Augenblicks empfanden sondern allüberall nur das deutsche Volk. Damals erschien die Schrift des Nürnberger Bürgers und Buchhändlers Palm „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ für die Palm den Tod des deutschen Helden starb. Die deutschen Fürsten, die sich schon vornehmlich in Westdeutschland zur Zeit der Kämpfe gegen Bonaparte daran gewöhnt hatten ihre Sonderinteressen vor die des deutschen Gedankens zu stellen blieben bis zum Jahre 1814 ohne eine rechtsverbindende Basis etwa bundesstaatlicher Prägung. Der Wiener Kongreß der zum Ausgangspunkt eines großdeutschen Blockes in Mitteleuropa hätte werden können, war durch die Eiferlichkeit der habsburgischen Krone und ihrer Diener gegenüber dem mächtig auftretenden Preußen bereits von dem Druck fremder Mächte und Staaten überschattet. Während noch kurz vorher die Tiroler in ihrem denkwürdigen Kampfe gegen die Franzosen Einflakbereitschaft für die deutsche Idee in unvergeßlichen Tagen erwiesen hatten stellte 1809 Oesterreich das Bild eines völlig erschöpften Landes dar. Wo nationaler Mut sich regte um diese Tatsache zu überwinden, dort ist der neue Staatsmann Oesterreichs Metternich, am Werke, um jede nationale Idee zu bannen. Das stagnierende System der Wiener Regierungspolitik denkt nur seiner Hausmacht und bemüht sich vergeblich, den 1811 eintretenden Staatsbankrott zu verhindern.

Metternichs System der Trennung

Zielbestimmend für die folgende Entwicklung bis zum Jahre 1848 ist nicht diese oder jene Einzelhandlung Oesterreichs und diese oder jene Tatsache in Preußen sondern in erster Linie der Umstand, daß zur gleichen Zeit in Preußen ein Freiherr von und zu Stein unablässig an der preußischen Wiedergeburt arbeitete, während in Oesterreich ein Metternich ein lange überlebtes System zu konservieren suchte, ein System, dessen Führung sich in alle Ewigkeit nicht nur auf das deutsche Volkstum des Landes, sondern zugleich auf zahlreiche andere Volksgruppen erstrecken will. Aus großdeutscher Sicht kann man deshalb sogar die Tatsache, daß der Wiener Kongreß schließlich den gewiß sehr locher gefügten deutschen Bundschuh, noch als „Eriola“ bezeichnen, der immerhin ein Forum nationaler Gemeinsamkeit bot. Ueberhaupt man jedoch die kurz vorher stattgefundenen Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich, so muß man erkaunt sein, wie weit die Metternichsche Diplomatie immer wieder verfuhrte, trotz des offensichtlichen Nachteils für Wien, die Eigenständigkeit Oesterreichs gegen das gemeinsame deutsche Schicksal zu verteidigen. Während Steins Gedanken über dem Wiener Kongreß wie ein Aufruhr der deutschen Idee leuchteten während ihm ein neues Deutschland im Zeichen eines wirklich festen Bundes von Oesterreich und Preußen sowie der Rheinbundstaaten unter Einbeziehung aller damaligen Bestandteile der beiden großen deutschen Länder von der Schweiz bis Dänemark hinauf vorzeichnete, ließ Metternich das alte Großmächte-System Europas wieder auflieben.

Nun würde es sicher gleichgültig gewesen sein, ob damals das größere Deutschland unter Oesterreichs oder unter Preußens Führung zustande gekommen wäre, wenn es nicht gerade Metternichs Lebenswerk gewesen wäre, innerhalb des „Deutschen Bundes“ auf dessen Programm „die Erhaltung der äußeren und inneren Sicherheit Deutschlands und der Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der einzelnen deutschen Staaten“ stand, die Macht Preußens jeweils so weit zu beschränken, daß eine unaufhörliche Kette dynastischer und partikularistischer Gegensätzlichkeiten zustande kam. Es darf in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden, daß es die Pläne Steins waren, die darauf abzielten, 1813 und 1815 dem Kaiser von Oesterreich die deutsche Kaiserkrone wieder zu übertragen. Nicht nur die Habsburger, sondern deren gewaltsamer Interpret Metternich war es, der seinerzeit eine gesamtdeutsche Einigung ablehnte, weil er zusammen mit nicht-deutschen Bilkern eine Politik als eigenständige europäische Großmacht wollte.

Der Freiheitssturm von 1815

Der „Deutsche Bund“ war eine Angelegenheit ausschließlich der Diplomaten der einzelnen deutschen Staaten. Und die gegen die Seeer Napoleon's ins Feld gezogen waren und die als Sieger heimkehrten, mußten bald erkennen, daß ihre Staatsführungen ihnen das Erlebnis der Front zerstörten. Als Deutsche hatten sie an dieser Front gestanden. Deutsche Zwietracht zwang sie, als Oesterreicher und Preußen zu-

rückzukehren. Während die österreichische Diplomatie sich bis 1848 abwechselnd in Petersburg, Paris und London Rat holte, um die Eigenständigkeit Oesterreichs gegenüber dem übrigen Deutschland zu befestigen (ganz ähnlich wie das Herr Schuschnigg seligen Angedenkens mit Bezug auf die beiden letztgenannten und einige andere Hauptstädte als trauriger Epigone des „österreichischen Menschen“ Metternich getan hat) brach in der Bevölkerung aller deutschen Gauen und nicht zuletzt auch in der deutschen Ostmark Oesterreichs elementar der Sturm eines einigenden Nationalgefühls los. Während sich der Bestag in unrühmlicher Weise mit zahllosen Probeurfragen beschäftigte, ging eine Welle der Begeisterung durch das deutsche Volk. Schon am 12. Juni 1815 hatten 11 Studenten die Burschenschaft in Jena mit der Losung „Freiheit, Ehre, Vaterland“ gegründet. In Gießen war es der Bund der „Schwarzen“, in dem zugleich eine radikalere demokratische Strömung bemerkbar wurde.

Wie alle Politiker, die das Ausmaß einer Volkshebung nicht zu werten vermögen, glaubte Metternich (und auch hier hat er in Dollfuß und Schuschnigg Nachahmer gefunden) durch systematische Prestiefnebelung, durch die Bewachung der Unversität, die Entlassung politisch verdächtiger Lehrer, den Traum vom „österreichischen Menschen“ aufrecht erhalten zu können. Aber die Flugblätter, die Fichtes, Arnbs und des Freiherren vom Stein, die Fanfarensöhne Körners und Schen-

Deutsch-Oesterreich in den Freiheitskriegen

Verrat des Kaisers an deutschem Land / Tiroler Erhebung das Fanal zur Freiheit

Die deutschen Befreiungskämpfe der Jahre 1813 bis 1815 sind in zweifacher Hinsicht zu werten: — einerseits als militärische Kämpfe der großen deutschen Fürstenhäuser des preußischen Königs und des österreichischen Kaisers gegen die Vorherrschaft eines Napoleon in Mitteleuropa — andererseits als der Kampf deutscher Selbstbeinnung gegen die Bevormundung durch welsches Wesen und welsche Geisteshaltung.

Der erste Koalitionskrieg (1792 bis 1797) ging verloren. Im Frieden von Campo Formio willigte Franz I. (damals noch als deutscher Kaiser Franz II.) in die Ueberlassung des gesamten deutschen Rheinufer's an die Republik Frankreich; ein (!), wofür er die fremdländischen Völker Venetien, Fztrien und Dalmatien erhielt. Der zweite Koalitionskrieg (1799/1801) wurde auch nur von Franz I. begonnen, weil die Maßnahmen Napoleons die Befürchtung aufkommen lassen mußte, daß Gefahr vornehmlich für die italienischen Besitzungen der Habsburger bestand. Er endete wiederum mit der Niederlage Oesterreichs. Auch der dritte dieser Kabinettskriege schloß mit demselben Schicksal. Nur daß der vollständige Sieg Napoleons in der Dreifalterschlacht bei Austerlitz (1805) Oesterreich endgültig vom Deutschen Reich und daneben auch von Italien abschnitt. Tirol und Vorarlberg gingen verloren. Oesterreich war nur noch ein Kumpfstaat, ähnlich wie es zwei Jahre später Preußen nach der verheerenden Niederlage bei Jena und Auerstädt erging.

Der Zusammenbruch dieser Politik in Oesterreich und Preußen, das entwürdigende Verhalten der übrigen deutschen Fürsten entflammte endlich in Deutschland wieder das Bewußtsein eines Nationalgefühls. In Oesterreich aber begann dieser Kampf um Deutschland und deutsches Wesen die erste Zeit zu zeitigen. Als der vierte Krieg Oesterreichs gegen Napoleon 1809 ausbrach, war die Erhebung Tirols gegen die Fremdherrschaft ein Fanal, das für die späteren Jahre Beispiel und Anspornung bedeutete. Wohl mußte auch diesmal Oesterreich kapitulieren. Aber Napoleon mußte auch zum erstenmal eine Niederlage einstecken. Bei Aspern siegte Erzherzog Karl. Oesterreichische Landwehr erhielt hier ihre Feuerprobe. Der Nimbus der Unbesiegbarkeit des Korps war für alle Zeiten endgültig zerstört.

Gruß dir - Oesterreich

„Gruß dir, Oesterreich, dem ohne Wanken wir gefeilt in Jubel oder Schmerzen! Zwischen unsern Gauen zieh'n sich Schranken, keine Schranken zwischen unsern Herzen! Nicht aus den geschriebenen Verträgen, aus der Muttersprache heiligen Lauten quoll uns aus des Herzens gleichen Schlägen Treue, der wir unser Heil vertrauten. Wo man sinnt vom guten Kameraden, euer denken wir, o Bruderseelen. Kauscht die Donau lauter an den Staden, will sie grüßend euch von uns erzählen.“

Isolde Kurz

Adolf Pichler, 1897:

Wir wollen mit dem Wunsche schließen: daß die Deutschen in Oesterreich mit rücksichtsloser Kraft jeden Versuch sie zu vergewaltigen, in den Staub werfen und jedem zum Trost die Stellung die ihrem geschichtlichen Ruhm und ihrer Bedeutung für die Gegenwart entspricht erobern und behaupten mögen

fendorffs hatten sich in die Herzen der Jugend eingefressen und waren durch keine Verbote mehr zu unterdrücken. Wie in den Jahren zwischen 1918 und 1938, so lag zwischen 1810 und 1830 über Oesterreich die Ruhe eines Friedhofs, unter der erbittet und durch Seiden geheilt die nationale Empörung der besten Deutschen schwebte. Metternich hatte die Parole vom „guten Kaiser Franz“ ausgegeben, die ebenso verlogen war wie jene Parole Schuschnigg's vom „österreichischen Menschen“.

Am 13. März 1848 floh Metternich

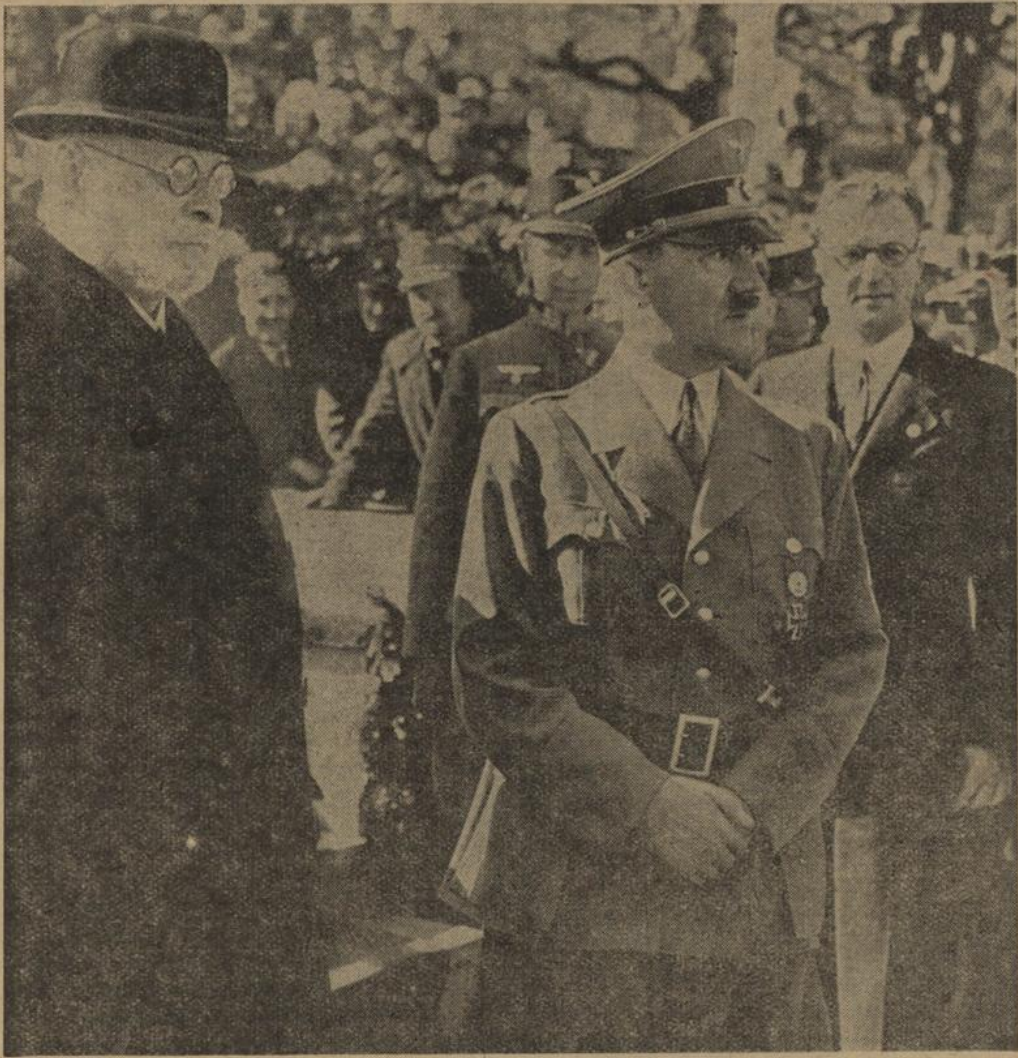
Als 1848 die Revolution die deutschen Staaten erschütterte, war es nur zu verständlich, daß sie für Oesterreich, wo die Knebelna der öffentlichen Meinung am größten gewesen war, auch am folgenschwersten sein mußte. Weder der Hof, der nach Innsbruck flüchtete, noch die Regierung hatten den Mut, sich dem Volke zur Abrechnung zu stellen. Nur Wien war 1848 eine blutige Revolution, die mit der Ermordung des Ministers Latour und der standrechtlichen Ermordung Robert Blums ihren Beginn nahm. Wie 1934, so war auch damals Wien das Trümmersfeld einer Herrschaft, die nicht im Volke begründet war. Und wie 1938 um den 13. März Schuschnigg das Gewaltregime aufgeben mußte, so floh auch Metternich — es war auch ein 13. März — neunzig Jahre vor der Schaffung des Großdeutschen Reiches bei Nacht und Nebel in das Londoner Exil, wo man ihn als einen Diplomaten begrüßte, dessen Lebenswerk es war, die Schaffung Großdeutschlands zu verhindern zu haben. Wenige Monate später zogen auf der Nationalversammlung in Frankfurt über hundert Männer ein, die den großdeutschen Gedanken in Oesterreich befeudeten.



Wien umjubelte den Führer Adolf Hitler bei seinem Einzug am Spätnachmittag des 14. März 1938 mit unbeschreiblicher Begeisterung. Unser Bild zeigt den Führer bei der Vorbeifahrt an der Staatsoper (Nach einer Zeichnung von Rudolf Bopus in der „Leipziger Illustrierten Zeitung.“)

W
Der Führer
Krauß
Oesterreich

Volk ist zu Volk gekommen!



Der Führer in Wien. Hinter ihm Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, im Vordergrund General Krauß (Drei Bilder aus dem Bildbuch „Volk will zu Volk“ Westfalenverlag GmbH, Dortmund)

Brüder, die der Egoismus der Dynastien trennte, sind wieder eins geworden. Eins im Glauben und eins in der Arbeit, weil Eine kam, der der Falschheit seinen gläubigen Mut entgegensetzte, der die Brücke wieder spannte von Volk zu Volk. Vor diesem Großen ist die Feigheit jämmerlich zusammengebrochen, nicht mit dem Schwert, mit der Kraft seines glühenden Herzens hat er sich die Menschen erobert und hinter ihm, da erblüht in einem neuen Frühling das befreite Land. Da rauchen wieder die Esen, drehen sich die Räder, da greifen die Tausende zum Spaten und bauen des Führers Straßen über die Gauen, da legt mit neuer Hoffnung der Bauer sein Korn in die heilige Erde. Lachende Freude leuchtet aus aller Augen und ein neuer, starker Glaube hat die Bequälten aufgerichtet. Stolz blicken die schneebedeckten Häupter der Bergriesen weithin über die Mark, die, wie ihre Menschen, deutsch war von allem Anfang an und die nun für die Ewigkeit ein Land des Deutschen Reiches ist.



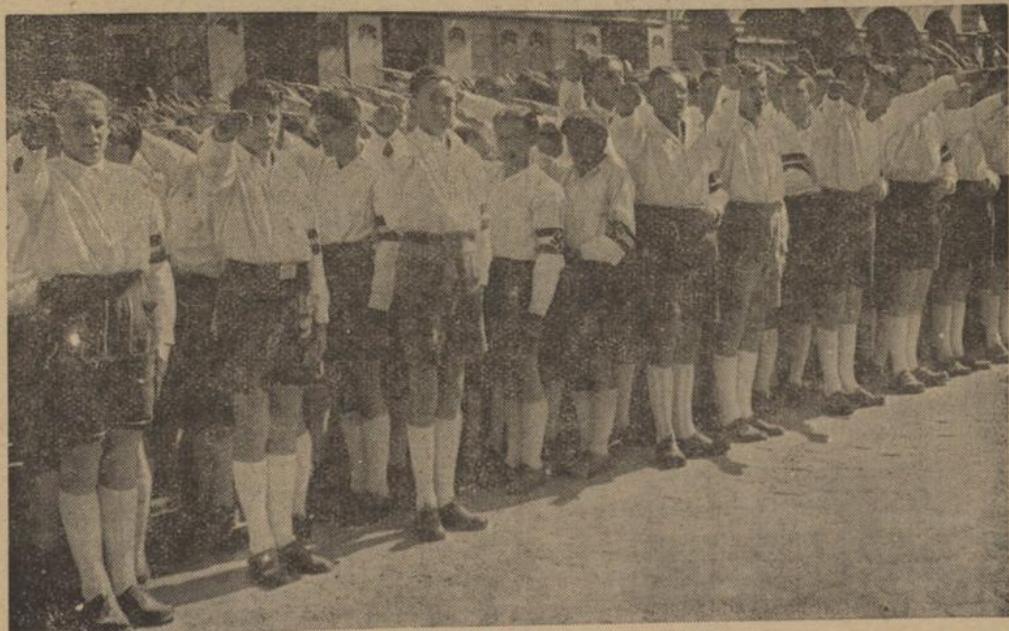
Endlich seid ihr da...! ruft das befreite Oesterreich den deutschen Brüdern zu.



Oesterreichische Soldaten leisten dem Führer den Treueid.



Mit glückstrahlenden Gesichtern zog die Oesterreichische Legion in Wien ein. (Pressebild)



Oesterreichische Hitler-Jugend in ihren weißen Hemden und Stutzen in Linz. (Pressebild)



Alpenländische Bauerntöchter in ihren malerischen Trachten.

Groß-Deutschland

« Von Königsberg bis Köln - von Hamburg bis Wien! »



Die Vereinigung der beiden deutschen Staaten hat das Deutsche Reich zum größten und volkreichsten Staat von Europa gemacht. Während seit dem Diktat von Versailles bis zum 12. März 1938 Frankreich den größten Gebietsumfang der europäischen Staaten aufwies, übertrifft heute das Großdeutsche Reich sogar das Kaiserreich von 1914. Wer heute an den neuen Südostgrenzen des Reiches steht, sieht hinüber in Länder, die bisher weit abgelegen schienen. Mit dem befreundeten Italien verbindet uns jetzt eine lange Grenze; keine hundert Kilometer sind es mehr vom äußersten Südspitze bis zu den italienischen Badeorten an der blauen Adria. Im Südosten können wir den Jugoslawen die Hand reichen, im Osten schweift der Blick weit in die fruchtbare ungarische Tiefebene. Auch mit Liechtenstein, dem kleinsten Staat Europas, haben wir fortan eine gemeinsame Grenze. Die Grenze mit der Tschechoslowakei hat sich ebenso wie die mit der Schweiz um Hunderte von Kilometern verlängert. — Wir müssen überhaupt ganz gründlich in der Geographie umlernen Was wir in der Schule hörten, stimmt weithin nicht mehr. Nicht mehr die Zugspitze (2963 m), sondern der Großglockner in den Hohen Tauern mit seinen 3798 Metern ist jetzt Deutschlands größter Berg. Außerdem wird die Zugspitze durch viele Berge in den Oetzaler, Zillertaler, Stubai- und Lechtaler Alpen, in den Hohen Tauern, im Dachstein, Silvretta- und Fernwalggebiet in der Höhe übertroffen. — Stand bisher an Raumausdehnung Frankreich an der Spitze der europäischen Staaten mit rund 551 000 Quadratkilometern, so ist jetzt Deutschland durch das Hinzukommen der 84 000 Quadratkilometer, die Oesterreich umfaßte, auf 554 000 Quadratkilometer angewachsen und damit, trotz der Gebietsverluste nach dem Weltkrieg größer als vor dem Jahr 1914. — Das Deutsche Reich ist aber nicht nur an Fläche der größte Staat Europas geworden, sondern ist jetzt auch bei weitem das volkreichste Land unter den europäischen Staaten. Fast sieben Millionen Oesterreicher sind ins Mutterland heimgekehrt. Die deutsche Volkszahl innerhalb der Reichsgrenzen ist damit von 68 auf rund 75 Millionen gestiegen. Die übrigen europäischen Länder folgen erst in weitem Abstand: England mit 46,7 Millionen, Frankreich mit 41,9 Millionen und Italien mit 41,2 Millionen. — Der Vater Rhein mit seinem Stromgebiet von 107 000 Quadratkilometern ist jetzt von der Mutter Donau mit ihrem Stromgebiet von 144 000 Quadratkilometern überflügelt worden. Mit 997 Kilometern Stromlänge innerhalb der deutschen Grenzen ist die Donau jetzt unser längster Strom. 737 Kilometer davon sind schiffbar.

Die weltgeschichtliche Tat der Vereinigung des Reiches mit der alten deutschen Ostmark wirkt sich im kleinen wie im großen aus. Sie schafft neue Grundlagen für Wirtschaft und Politik und zwingt uns in vielen Dingen umzuturnen. Großdeutschland ist jetzt der größte und volkreichste Staat Europas. Es hat vier neue Grenzabschnitte gewonnen. Balkan und das Mittelmeer sind uns ebenfalls nähergerückt.

nicht mehr. Nicht mehr die Zugspitze (2963 m), sondern der Großglockner in den Hohen Tauern mit seinen 3798 Metern ist jetzt Deutschlands größter Berg. Außerdem wird die Zugspitze durch viele Berge in den Oetzaler, Zillertaler, Stubai- und Lechtaler Alpen, in den Hohen Tauern, im Dachstein, Silvretta- und Fernwalggebiet in der Höhe übertroffen. — Stand bisher an Raumausdehnung Frankreich an der Spitze der europäischen Staaten mit rund 551 000 Quadratkilometern, so ist jetzt Deutschland durch das Hinzukommen der 84 000 Quadratkilometer, die Oesterreich umfaßte, auf 554 000 Quadratkilometer angewachsen und damit, trotz der Gebietsverluste nach dem Weltkrieg größer als vor dem Jahr 1914. — Das Deutsche Reich ist aber nicht nur an Fläche der größte Staat Europas geworden, sondern ist jetzt auch bei weitem das volkreichste Land unter den europäischen Staaten. Fast sieben Millionen Oesterreicher sind ins Mutterland heimgekehrt. Die deutsche Volkszahl innerhalb der Reichsgrenzen ist damit von 68 auf rund 75 Millionen gestiegen. Die übrigen europäischen Länder folgen erst in weitem Abstand: England mit 46,7 Millionen, Frankreich mit 41,9 Millionen und Italien mit 41,2 Millionen. — Der Vater Rhein mit seinem Stromgebiet von 107 000 Quadratkilometern ist jetzt von der Mutter Donau mit ihrem Stromgebiet von 144 000 Quadratkilometern überflügelt worden. Mit 997 Kilometern Stromlänge innerhalb der deutschen Grenzen ist die Donau jetzt unser längster Strom. 737 Kilometer davon sind schiffbar.

Die Kunst im Vormarsch

Von SA-Standartenführer Gerhard Schumann Gaukulturhauptstellenleiter der NSDAP

Wie auf allen Gebieten des deutschen Lebens hat der Nationalsozialismus auf dem Gebiet der Kultur Leistungen vollbracht die zur Zeit der Machtübernahme auch den kühnsten Träumen unerreichbar erschienen, die aber heute vor den Augen der fassungslosen Welt als unverrückbare Tatsachen stehen. Auch unser Gau darf auf stolze Ergebnisse dieser fünfjährigen Aufbauzeit einer neuen deutschen Kultur zurückblicken.

Wie im Reich standen im Gau zwei Hauptaufgaben vor der Kulturführung von Bewegung und Staat:

Einmal die Organisation der Kunstvermittlung, d. h. die Heimführung der Kunst zum Volk.

Zum Zweiten die Organisation der kunstschaffenden Menschen, d. h. die Säuberung des Kunstlebens von volksfremden und fremdrassigen Elementen und seine Ausrichtung auf die nationalsozialistische Weltanschauung. Wir dürfen heute bekennen, daß beide Aufgaben in unserem Gau weitestgehend gelöst sind.

Die Partei verfügt über einen Kulturapparat, der vom Gau über die Kreise bis in die Ortsgruppen der NSDAP durchgliedert ist die Organisation der Kulturhauptstellenleiter in den Propagandaleitungen. Unter der Aufsicht des Gaupropagandaleiters, der zugleich Landeskulturwarter ist, obliegt ihnen die kulturelle Betreuung der Partei und ihrer Gliederungen, insbesondere aber die wesentliche und schöpferische Aufgabe der Formung einer nationalsozialistischen Fei-ergestaltung und Stilbildung, bei der wir in Württemberg mit an erster Stelle im Reich stehen. Die Formationen der Bewegung im Gau arbeiten ebenso mit Erfolg und Hingebung auf den verschiedenen kulturellen Ge-

bieten, insbesondere sei hier auf die Erfolge der Kulturarbeit der SA und der Hitlerjugend hingewiesen. Die NS-Kraft durch Freude" die in sich seit einiger Zeit die umfangreiche Arbeit der NS-Kulturgemeinde aufgenommen hat, vermittelt auch dem letzten Volksgenossen aus Fabrik und Dorf die unsterblichen Werke und Werte deutscher Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart. Hierbei sind besonders hervorzuheben die Aufführungen der Württembergischen Landesbühne, die es sich zur Ehrenpflicht gemacht hat, auch der "Provinz" den Kreisstädten und Landorten ein Theater bester künstlerischer Haltung und Leistung zu bringen. Gerade die Arbeit unserer Württl. Landesbühne wird weit über die Grenzen unseres Gau's hinaus als für eine Wanderbühne vorbildlich anerkannt. Ebenso hat das Landesorchester Gau Württemberg-Hohenzollern seine hervorragenden musikalischen Aufführungen durch das ganze Land getragen.

Wenn man auch auf kulturellem Gebiet vielleicht am wenigsten mit Ziffern und Zahlen Beweise führen kann, so sollen doch einige ganz willkürlich herausgegriffene Zahlen hier stehen, die zumindest die ungeheure Steigerung der Breitenwirkung unserer Kulturarbeit aufzeigen können. Die Württl. Staatstheater hatten im Spieljahr 1932/33 387 000 Besucher, im Spieljahr 1936/37 595 000 Besucher, die Württl. Landesbühne führte im Spieljahr 1933/34 309 Aufführungen durch, im Spieljahr 1936/37 494 Aufführungen, die Gau Filmstelle in der Gaupropagandaleitung hatte im Jahr 1933 304 500 Besucher ihrer Veranstaltungen, im Jahr 1937 1 450 000 Besucher, die kulturellen Veranstaltungen der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" stiegen vom Jahr 1934 mit 1122 Veranstaltungen auf 3181 Veranstaltungen im Jahr 1937. Daß mit dieser Breitenwirkung eine Tiefenwirkung Hand in Hand geht, die für uns

noch viel wichtiger ist, ist ganz selbstverständlich. So betrachtet, sprechen diese Zahlen eine deutliche und unwiderlegbare Sprache und zeigen, daß die Kunst zwischen Kunst und Volk heute geschlossen ist und an ihrer Stelle eine Aufnahmebereitschaft und Kunstfreudigkeit der breitesten Massen gefunden ist, wie sie niemals in der deutschen Geschichte bestanden hat.

Die Organisation der kulturschaffenden Menschen erfolgte wie im übrigen Reich durch die Landesleitungen der Reichskulturkammer unter der Obhut des Landes-kulturwarters. Nach der rasch vollendeten personellen Säuberung vollzog sich der beruhsständige Aufbau, die weltanschauliche Ausrichtung und der gesteigerte arbeitsmäßige Einsatz. Der sozialen Betreuung, deren großzügige Organisation noch im Aufbau ist, wird besondere Sorgfalt gewidmet. Und durch die von Dr. Goebbels geschaffene Spende "Künstlerdank" konnte das Reichspropagandaamt Württemberg schon manche bittere Not lindern helfen. In jüngster Zeit ist nun eine noch kräftigere Zusammenfassung der 7 Einzelkammern der Reichskulturkammer erfolgt, indem diese dem Landeskulturwarter Württemberg unmittelbar unterstellt wurden und auch räumlich im ehemaligen Württl. Landtagsgebäude zusammengefaßt werden.

Diese Entwicklung zur Konzentrierung und Intensivierung der kulturellen Arbeit wird in der kommenden Zeit bestimmt ihre Früchte tragen, insbesondere durch die innige Ver-

„Wir im Süden. Ihr im Norden, sind im Kriege eins geworden. Ihr im Norden, wir im Süden, bleiben eins auch im Frieden.“

Peter Rosegger, 1915

Heil, deutsches Vaterland!

„Schmett're, du Lerche von Oesterreich,
Heil von der Donau zum Rhein!
Fuhle, du kommst aus Morgenrot,
Ziehst in Morgenrot ein.
Schwinde dich, Adler von Oesterreich,
Ledig von fesseldem Band,
Bringe die Grüße vom Donaubord
Allem germanischen Land
Fauche, du herze von Oesterreich,
Fauche mit freudigem Schrei,
Heil dir, mein deutsches Vaterland,
Einsig und mächtig und frei.“

Anastasio Grün, 1848

Schmelzung der Kulturarbeit der Partei mit der Kulturarbeit der Reichskulturkammer.

So dürfen wir mit Stolz auf ein reiches und vielfältiges kulturelles Leben in unserem Gau blicken. Schwäbische Architekten und Dichter, Bildhauer und Musiker, Schauspieler und Kunstgewerberler haben im ganzen Reich anerkannte Leistungen vollbracht. Planvoll geleitet und gefördert drängt überall junger Nachwuchs aus den Reihen der Bewegung nach. Die Theater und Filmtheater sind überfüllt, die Konzertsäle sind nicht mehr Stätten gesellschaftlicher Ereignisse, sondern Orte des Gemeinschaftserlebnisses geworden, die Ausstellungen der bildenden Kunst werden besucht wie noch nie die Künstlerlichkeit selbst weiß sich in der besonderen Fürsorge und Obhut von Staat und Bewegung.

So sind wir überzeugt, daß Württemberg auf dem Gebiet der nationalsozialistischen deutschen Kultur auch weiterhin im Reich mit an der Spitze marschiert, getreu dem heiligen Vermächtnis, das Namen wie Schiller und Goethe für uns bedeuten.

Kunst...
ab...
ann...
An...
ort: Calw.

Nati...

Calw im...

Der...

Glut...

Wien, 1...
berge...
melten...
ten Kon...
Volksgen...
dem Mund...
hören. Die...
pfalz er...
fantasie...
Fürkel...
Dr. Sey...
Hoheitstr...
Eaarljed...

Reichsta...
stellte dan...
Oesterreich...
sei und jed...
Frau in v...
geben habe...
den einj...
det hatte, f...
für die W...
Gaufreiter...

Zum zw...
Nhen, mei...
les zu übe...
mein Führ...
Diese Ant...
Sprache, so...
über den...
diese Antw...
vernichtend...
man unfer...
nannten M...
muntele. G...
ruft das öf...
Gewissen...
Germa in...
wort: S...

Wir der...
unser feier...
Wahl hat...
liegt. Von...
die zur W...
das sind...
Deutsch...
Heilrufe.)

Die Zeit...
waren, sin...
hat den G...
genheit ge...
stimmt.

Mein F...
offentund...
bekannt w...
die Meind...
sende Zus...

Dieses...
zu verlin...
stärkerer...
Mächte u...
Grenzen...
diese beide...
Seine Göttl...
teidigen al...
War es ei...
hier der G...
nigg (Pfl...
gezwungen...
Schlageter...
Diese nat...
gereicht...
1. August...
zurückzuf...
Deutsche...
zu leben...
anders...
Nun ab...
Felden die...